

EXTRA: Der Aufstand des Armen Konrads

Gaispeter war der erste Remstal-Rebell

Der Tagelöhner aus Beutelsbach hat vor rund 500 Jahren gegen den Adel aufbegehrt – eine historische Spurensuche



Des armen Konrads Aufbehr.

Diese Lithografie aus dem 1824 erschienenen Buch „Die Geschichte Württembergs. Für die Jugend bearbeitet“ ist laut Stadtarchivar Breyvogel die älteste Darstellung der Wasserprobe. Sie zeigt den Gaispeter, der ein Gewicht hält. Bild: Vorlage und Aufnahme Württembergische Landesbibliothek Stuttgart



Dieses Modell zeigt die aufständischen Bauern auf der heutigen Burgruine Kappelberg bei Beutelsbach. Es handelt sich ebenfalls um ein Foto aus dem Bauernkriegsmuseum. Bild: Habermann

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Weinstadt-Beutelsbach. Lange vor Helmut Palmer hat das Remstal schon mal einen richtigen Rebellen hervorgebracht. Der Gaispeter von Beutelsbach war eine der zentralen Figuren beim Aufstand des Armen Konrads vor knapp 500 Jahren. Was wissen wir eigentlich über diesen Mann? Was gilt als historisch gesichert?

Viel zu verlieren hat der Gaispeter nicht gehabt. Als Tagelöhner hat er sich durchgeschlagen, dazu sechs Kinder ernähren müssen. Heute kann sich kaum einer vorstellen, in welcher bitteren Armut sehr viele Leute vor 500 Jahren gelebt haben – und wie eine kleine Schicht aus Adeligen und Kirchenvertretern diese Menschen ausgebeutet hat. Es vergeht zwar kaum ein Wochenende, in dem in Deutschland nicht irgendwo Mittelaltermärkte stattfinden – aber ums Elend geht es da eher weniger. Da lassen wir uns dann von Gauklern, Rittern und Schmieden unterhalten, essen deftige Speisen und kaufen ein paar Mitbringsel. Es hat ja zweifelsohne seinen Reiz, auf diese Art vom Alltag abzuschalten – solange die Geschichte nicht vollends verkitscht wird. Wenn also 2014 in Fellbach, Schorndorf, Waiblingen und Weinstadt an den Aufstand des Armen Konrads erinnert wird, dann bietet sich eine große Chance. Die Bevölkerung kann etwas erfahren über den Mut der einfachen Menschen vor 500 Jahren. Die aufgestanden sind gegen eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Hier in Weinstadt ist zweifelsohne der Gaispeter aus Beutelsbach die interessanteste Figur des Widerstands.

Stadtarchivar Dr. Bernd Breyvogel arbeitet sich gerade durch die Quellen. Er wird einen Text schreiben, der sich ganz speziell nur mit dem Gaispeter beschäftigt. Auch ein Aufsatz seines Studienkollegen Andreas Schmauder wird 2014 erneut veröffentlicht, der sich allgemein um den Aufstand des Armen Konrad in Beutelsbach dreht. Er ist bereits in der Festschrift zum 925-jährigen Bestehen von Beutelsbach erschienen. Andreas Schmauder leitet nicht nur das Stadtarchiv Ravensburg, sondern ist deutschlandweit auch einer der Experten für den Aufstand des Armen Konrads. Ein Blick in seinen Aufsatz lohnt sich – denn er zeigt: Nicht alles, was dem Gaispeter angedichtet wurde, ist auch historisch belegt.

Nehmen wir mal die berühmte Wasserprobe. Am 2. Mai 1514 hat der Gaispeter bei Großheppach die neuen Gewichte des Herzogs Ulrich von Württemberg in die Rems geworfen. Er hat damit seinen Protest zum Ausdruck gebracht. Denn durch die Reduzierung der Maßgewichte erhielten Käufer für denselben Preis weniger Waren. Und alles nur, damit der feine Herzog einen Krieg gegen Burgund finanzieren konnte – ohne seinen maßlosen Lebenswandel einzuschränken. Das alles können Historiker sicher nachweisen. Offen ist dagegen, ob der Gaispeter seine Aktion mit einem Gottesurteil verknüpft hat. „Das ist nur nachträglich überliefert“, sagt Stadtarchivar Bernd Breyvogel. Erst in späteren Darstellungen, so gegen Ende des 16. Jahrhunderts, ist plötzlich von dem Gottesurteil die Rede.

Der Wurf der Gewichte in die Rems ist belegt – das Gottesurteil nicht

Sinngemäß soll der Gaispeter bei der Wasserprobe gesagt haben: Sind die Bauern im Recht, so sinken die neuen Gewichte unter. Hat aber der Fürst recht, so schwimmen sie oben. Letzteres wäre natürlich gegen die Naturgesetze – und so gesehen hätte der Gaispeter gar nicht verlieren können. Zweifelsohne eine charmante Geschichte – aber sie ist nicht nachprüfbar. „Obwohl sie jegli-

cher Quellengrundlage entbehrt, hat diese Vorstellung vom Gottesurteil bis in neuere Arbeiten Eingang gefunden“, schreibt Andreas Schmauder in seinem Aufsatz. Ist es also ein bloßer Mythos? Das wiederum kann auch nicht bewiesen werden. Stadtarchivar Bernd Breyvogel weist darauf, dass wir über die Vorgänge an jenem 2. Mai 1514 größtenteils nur das wissen, was die Regierungsvertreter aufgeschrieben haben. Sprich jene Leute, die der Gaispeter bekämpft hat. Sie haben die Aufständischen verhört, sie haben protokolliert. Wurde das Gottesurteil einfach unterschlagen? Möglicherweise war es viel banaler. „Vielleicht wurde es nicht als so wichtig erachtet.“

Fest steht dagegen eines: Der Gaispeter wurde wegen der in die Rems geworfenen Gewichte vors Dorfgericht zitiert. Erst will er sich auf einen Scherz herausreden – doch auf Drängen des Gerichts offenbart der Beutelsbacher seinen wirklichen Beweggrund: die Einführung der Verbrauchssteuer, die er als eine Verletzung geltenden Rechts ansieht. Der Gaispeter erhofft sich Unterstützung vom Gericht – doch die kriegt er nicht. Stattdessen wird er ermahnt, sich ruhig zu verhalten. Doch als anständiger Rebell macht er das natürlich nicht: Am 3. Mai nimmt er von einem weiteren örtlichen Metzger die neuen Gewichte und wirft sie auf die Straße, die nach Großheppach führt. Alles unter dem Vorwand, dies im Auftrag des Schultheißen und des Gerichts zu machen. „Mit dieser deutlichen Provokation suchte er eine breite, über das Dorf hinausgehende Unterstützung in seinem Kampf gegen die seiner Rechtsauffassung widersprechende Einführung der Verbrauchssteuer zu finden“, schreibt Andreas Schmauder in seinem Aufsatz.

Ein Tagelöhner mit rhetorischen Fähigkeiten

Noch in der Nacht zieht der Gaispeter auf den Kappelberg bei Beutelsbach und läutet in der Nikolauskapelle der alten Burg Sturm. Seine Begleiter schwärmen aus, um weitere Bauern für den Protest zu gewinnen: Ein gewisser Terarius Jager aus Großheppach geht nach Kleinheppach, Hans Bayer wirbt in Grunbach. Bis Tagesanbruch des 4. Mails ziehen 300 bis 400 Leute zur Amtsstadt Schorndorf. Der Beginn eines Aufstandes gegen das Unrecht. Alles ausgelöst von einem kleinen Tagelöhner, der in zweiter Ehe lebt, mit sechs Kindern, davon zwei aus der ersten Ehe – aus heutiger Sicht eine klassische Patchworkfamilie. Dass der Gaispeter den Aufstand des Armen Konrads ausgelöst hat, kommt nicht von ungefähr. „Die erfolgreiche Mobilisierung des gemeinen Mannes zum Protest wird vor allem auf seine rhetorischen Fähigkeiten zurückgeführt“, schreibt der Historiker Andreas Schmauder.

Sonst wissen wir nicht viel über den Gaispeter. Wann ist er geboren? Wie hießen seine Eltern? Welchen Beruf übten sie aus? Antworten kann der Weinstädter Stadtarchivar Bernd Breyvogel darauf nicht geben. „Wir befinden uns dabei lange vor dem Einsetzen der überlieferten Kirchenbücher, so dass genealogische Forschung bei einfachen Leuten so gut wie unmöglich ist.“ Man könne angesichts der damals eher gering ausgeprägten sozialen Mobilität vermuten, dass auch die Eltern zu den unteren Schichten zählten – „aber selbst das ist reine Spekulation“. Nicht viel besser ist es laut Breyvogel bei der Frage nach seinem Geburtsjahr. Wir wissen: Er hatte 1514 sechs Kinder, seine zweite Frau (die erste dürfte gestorben sein) lebte noch 1542. Vermutet wird, dass der Gaispeter beim Aufstand im besten Mannesalter gewesen sein muss. Aber was heißt das schon: Damit könnten 30 Jahre gemeint sein, genauso gut aber auch 40.

Das Wichtigste wissen wir aber. Der Gaispeter ist der erste große Remstalrebell gewesen. Er hat Zivilen Ungehorsam bewiesen – und an seinem Mut können sich heute viele ein Beispiel nehmen.



Diese Darstellung vom Gaispeter und seinem Kampf gegen die neuen Gewichte ist bis Januar im Beutelsbacher Heimatmuseum zu sehen gewesen. Derzeit wird es umgebaut. Bild: Habermann

Unruhige Zeit

■ Fürs Herzogtum Württemberg ist das beginnende 16. Jahrhundert eine ungemütliche Zeit gewesen: 1514 erhoben sich die Menschen beim Aufstand des Armen Konrad gegen Herzog Ulrich von Württemberg – und der Ausgangspunkt dafür war Beutelsbach. Zwar hat der Adel den Kampf gewonnen – doch immerhin konnten einige Dörfer zumindest geringfügige Verbesserungen erreichen. Zum Beispiel wurden korrupte Beamte abgesetzt oder Regelungen zur Verhinderung von Wildschäden getroffen.

■ Der Historiker Andreas Schmauder verweist zudem auf eine weitere Errungenschaft des Aufstands von 1514. „Mit dem Widerstand, einer ständig bewussten Gefahr für die Herrschaft, verfügte der gemeine Mann über ein Mittel, um sich zumindest einen gewissen Einfluss auf die Ausgestaltung der ländlichen Herrschaftsrechte zu sichern. Insgesamt erwies er sich als nicht unerheblicher politischer Faktor, dessen Reaktion die herrschaftlichen Entscheidungen beeinflusste.“

■ Der verhasste Herzog Ulrich von Württemberg, der mit seinen neuen Gewichten 1514 den Aufstand des Armen Konrads ausgelöst hatte, wurde übrigens 1519 aus dem Land vertrieben – wenn auch nicht von Bauern. Georg Truchsess von Waldburg-Zeil verjagte den Herzog im Auftrag des Schwäbischen Bundes. Auslöser dafür war Ulrich von Württemberg Überfall auf die Reichsstadt Reutlingen.

■ Die Zeiten blieben für die Herrscher ungemütlich. Bereits elf Jahre nach dem Aufstand des Armen Konrads weiteten sich Aufstände im süddeutschen Raum zum Deutschen Bauernkrieg aus. Damals wurden die zwölf Artikel von Memmingen formuliert, in denen die Bauern Freiheitsrechte forderten.

TRAUMPALAST
SCHORNDORF
(0 71 81) 92 97 77
WAIBLINGEN
(0 71 51) 95 92 80
BACKNANG
(0 71 91) 91 27 999
ESSLINGEN
(07 11) 5 50 90 70
NÜRTINGEN
(0 70 22) 210 610
BIBERACH
(0 73 51) 1 30 50

stilvoll KulturKino
FilmPerlen
Jede Woche großes Kino mit Niveau!
22. August - 28. August täglich im Programm:
Schorndorf: „Before Midnight“
Waiblingen: „Papadopoulos & Söhne“
Jede Menge Informationen, aktuelle Filme, das aktuelle Kinoprogramm und Kinokarten online unter: www.traumpalast.de

aboPLUS
lesen. erleben. profitieren.
Exklusiv für ZVW-Abonnenten
Kinogutschein
für 1x ermäßigten Eintritt 6,50 €
inkl. Verzehrgutschein
Dienstag bis Donnerstag:
Traumpalast Waiblingen
und Schorndorf
Gutschein gültig bis 27.08.13
Montag bis Mittwoch:
Olympia Winnenden
Universum Backnang
Gutschein ausschneiden und an der
Kinokasse vorlegen. Gültig in oben
genannten Kinos und nur an den je-
weils genannten Tagen. Nicht kombi-
nierbar mit anderen Vergünstigungen.
(Feiertage ausgeschlossen. Zuzahlung bei Über-
länge, 3D-Projektion und Lounge erforderlich)
Zeitungsverlag
Waiblingen
...die besten Seiten vom Tag!
ZVW